

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Lutherische Briefe

SELK
Selbständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche



Juli - Oktober 2016

Ev.-luth. Kirche St. Thomas Heidelberg

Ev.-luth. Kirche St. Michael Mannheim-Ludwigshafen

Liebe Leserinnen und Leser!

Was hat man nicht alles über den ersten Teil der Bibel gesagt: Dass es das Bild eines zornigen Gottes zeichne, zum Beispiel, während das Neue Testament und einen liebenden Gott präsentiert. Dass es die Heilige Schrift des jüdischen Volkes sei und uns Christen darum im Grunde nichts angehe. Dass es als „altes“ Testament durch das „neue“ abgelöst worden sei.

Doch dann stößt man auf solche Schätze wie Jeremia 31:

„So spricht der HERR: Das Volk, das dem Schwert entronnen ist, hat **Gnade** gefunden in der Wüste; Israel zieht hin zu seiner **Ruhe**. Der HERR ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich **je und je geliebt**, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter **Güte**. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, dass du gebaut sein sollst, du Jungfrau Israel; du sollst dich wieder schmücken, Pauken schlagen und herausgehen zum Tanz. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samarias; pflanzen wird man sie und ihre Früchte genießen.“

Da begegnet uns mitten im Alten Testament der Gott, den Luther als einen „Backofen voller Liebe“ beschrieben hat. Der unendlich zärtlich von seinem Volk redet, von der Jungfrau, die sich chic macht, um zum Tanz zu gehen, - von einem Land, das wieder aufgebaut wird und eine wundervolle Zeit des Friedens erleben wird (dafür steht das

Bild vom Weinberg und seinen Früchten). Von Gnade ist da die Rede, von der geschenkten Ruhe, und von einer nicht endenden Liebe, von einer neuen Blütezeit unter dem Segen Gottes.

Schnell merken wir: der Gott des Alten Testaments ist gar kein anderer als der des Neuen, - und Martin Luther hätte seine umstürzende Erkenntnis nicht erst am Römerbrief gewinnen können, sondern schon hier: Denn schon

Gott spricht:

**Ich habe dich je und je geliebt,
darum habe ich dich zu mir gezogen
aus lauter Güte.**

Jeremia 31, Vers 3

Monatsspruch für den September 2016

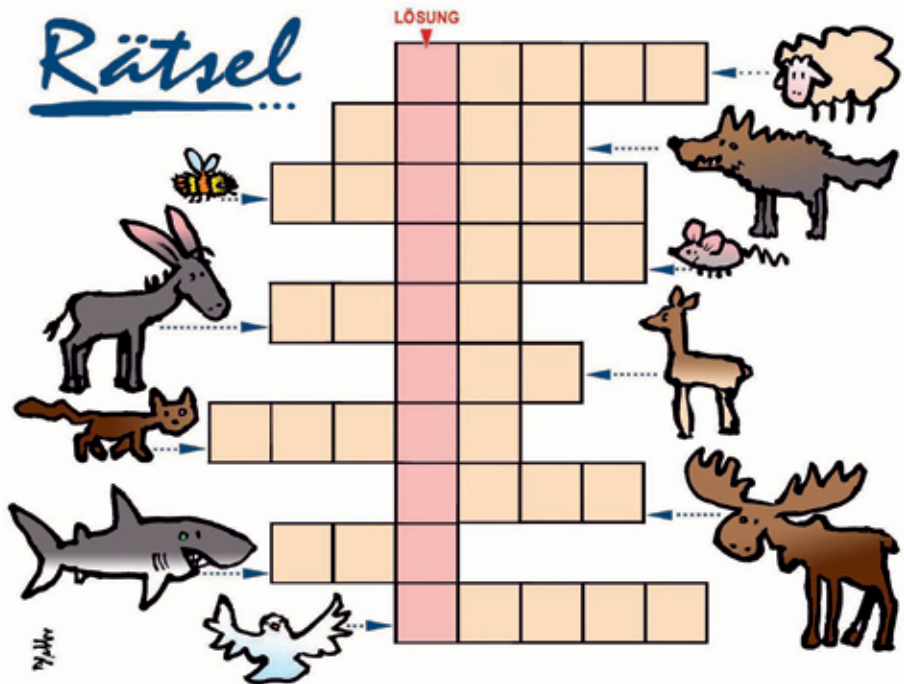
hier wird ja ganz deutlich, dass allein Gott es ist, der der Welt das Heil gibt: Er ist es, der zieht (aus dem Exil in die Heimat, aus der Gottesferne zurück ins Vaterhaus), er ist es, der liebt, und alles, was hier in den leuchtenden Farben des Heils geschildert wird, geschieht aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit.

Nichts ist mein Bemühen, meine Anstrengung, meine Leistung, mein Verdienst, - sondern Gott hat mich je und je geliebt. Wundervoll!

Es grüßt Sie herzlich, Ihr



Rätsel ...



Denkzahl 25

Atomkraftwerke wären weltweit erforderlich, um das Internet mit Strom zu versorgen. Wäre das Internet ein Land, stünde es Greenpeace zufolge beim weltweiten Stromverbrauch an sechster Stelle. Viele IT-Unternehmen verbrauchen so viel Strom wie eine mittelgroße Stadt. So benötigen beispielsweise die Datenzentren von Google weltweit so viel Strom wie Mainz oder Erfurt. In Deutschland wären vier mittelgroße Kohlekraftwerke erforderlich, um den Energiebedarf der Rechenzentren des Internet zu decken. Das entspricht etwa 12 Terrawattstunden. Obwohl Politik und Wirtschaft bemüht sind, den Energiebedarf des Internets zu verringern, wird er Experten zufolge bis 2025 auf etwa 16,4 Megawattstunden bzw um reichlich ein Drittel steigen. Ursächlich hierfür sind die weitere Zunahme der Internetnutzung nicht zuletzt aufgrund des Ausbaus des Internet der Dinge sowie das sogenannte Cloud-Computing, bei dem Daten nicht mehr auf dem eigenen Computer, Tablet oder Smartphone sondern auf globalen Servern gespeichert werden. Dadurch steigt die Bedeutung von Rechenzentren.

Quellen: Greenpeace, Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM), SWRQuelle: Science

Aus dem Kirchenvorstand

Zu berichten ist von der Sitzung am 25.4.2016 in Mannheim, allerdings nicht sehr viel, was nicht schon an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief aufgenommen wäre.

So fanden die **Planungen zum Lutherjahr 2017** inzwischen einen Weg in die Überlegungen des Vorstands, - ebenso wie die Vorbereitungen für die **1250-Jahr-Feier in Rohrbach** am 2./3. Juli 2016.

Die Einladung zur Beteiligung am „**Winterfrühstück** für Wohnungslose“ wurde ohne konkreten Beschluss beraten (s. eigener Artikel).

Breiten Raum nahm die Reflexion über den ersten Teil des **Perspektiventwicklungs-Workshops** mit Prof. Dr. Martin Selchert ein, inzwischen hat auch der 2. Teil stattgefunden, - in einem nächsten Schritt sollen nun alle an dieser Frage interessierten Gemeindeglieder mit auf den Weg genommen werden.

Dazu wird eine Einladung an alle Gemeindeglieder verschickt werden, - die Überlegungen des Vorstands sollen dann vorgestellt und diskutiert werden. Ziel ist eine Verständigung über die Ausrichtung der Gemeindearbeit in den nächsten Jahren unter möglicherweise stark veränderten Bedingungen in der SELK, davon war im letzten Gemeindebrief schon zu lesen, als es um die Ergebnisse der Bezirks-synode in München ging.

Eine **weitere Sitzung** hat am 4. Juli stattgefunden. Da wurden der zweite Teil des Perspektiventwicklungs-Work-

shops reflektiert, - und die nächsten Schritte bedacht, - dazu finden Sie einen eigenen Artikel, - verbunden mit der ganz herzlichen Einladung, am 30.7. mit dabei zu sein, mit zu denken und mit zu reden, wenn die bisherigen Überlegungen vorgestellt werden sollen.



Reformationsjubiläum 2017

Es ist *unser* Thema und eine große Chance, die theologischen Einsichten Martin Luthers neu ins Gespräch zu bringen.

So hat sich eine kleine Arbeitsgruppe zusammengefunden, die sich darüber Gedanken macht, wie wir das „Lutherjahr“ 2017 in unseren beiden Gemeinden begehen wollen. Dabei sind mehr Ideen entstanden, als wir mit unseren Kräften umsetzen können, - einiges aber soll und wird umgesetzt werden.

Der **Baum in Wittenberg** z.B. ist schon gepflanzt, - für die Pflanzung des Partnerbaums an der St. Thomaskirche ist das Reformationsfestwochenende 2016 angedacht, verbunden mit einem musikalischen Gottesdienst.

Unlängst erschienen ist ein kleines aber feines Buch „**Luther lesen**“: Es informiert über Martin Luther und bietet die wichtigsten seiner Schriften in leicht geglätteter Sprache, so dass jedem die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit seiner Theologie offen steht. **Der Clou:** dieses Buch kostet nur 13 €, - der Verlag bietet sogar die Möglichkeit von Mengenpreisen bei Sammelbestellungen. Die Idee: Wir

machen daraus eine **Gemeindebriefserie** in der Weise, - dass sich einige Gemeindeglieder bereit finden, jeweils *eine* der Schriften Luthers zu lesen und ihre persönlichen Eindrücke dabei zu Papier zu bringen. - Weil das schon mit dem nächsten Gemeindebrief beginnen könnte, hier gleich die **Frage: Wer hätte Lust dazu?**

Im Gespräch darüber hat sich gleich eine neue Idee entwickelt: Wie wäre es, ähnlich der „Expedition zum Anfang“ eine **Lesegruppe** zu bilden, die sich über die einzelnen Schriften austauscht? - Eine interessante und sehr vielversprechende Anregung, mehr dazu im Bericht über die folgen Vorstandssitzung!!

Ein kleiner **Glaubenskurs „vergnügt; erlöst; befreit“** informiert über das **vierfache „solus“ (Allein aus Gnaden; allein durch den Glauben; allein die Schrift; allein Christus)** - dieser Kurs bietet in einem überschaubaren Rahmen wichtige Informationen zur Frage: Was ist eigentlich lutherisch?

Der vor einigen Jahren erschienene **Lutherfilm** informiert kompakt, eindrucklich und historisch relativ zuverlässig über die Anfänge der Reformation.

Die **Neckarstädter Ökumene** hat sich ein ganz besonderes Projekt ausgedacht, das sowohl öffentlichkeitswirksam als auch inhaltlich bedeutsam sein soll. Der Titel: **500 himmlische Botschaften**. Die Idee: Wir finden 500 Menschen in unseren Gemeinden, die ein Bibelwort auf eine Karte schreiben und diese an einem Gasballon in einer gemeinsamen Aktion aller Gemeinden

in den Himmel steigen lassen.

Die gemeinsame Aktion wäre sichtbares Zeichen der Ökumene, die Gemeinden sammelten sich um das Wort Gottes und senden es in alle Welt...

Als Termin ist der 24.6.2017 im Gespräch, stattfinden soll der Abschluss der Aktion - wenn sie genehmigt wird - auf dem Alten Messplatz, - und vielleicht gelingt es sogar, dafür einen ökumenischen Projektchor auf die Beine zu stellen.

Apropos Chor: *Ein* Höhepunkt des Jahres wird sicher die Aufführung des **Lutheroratoriums** in der SAP-Arena am 11.2.2017 sein, für diesen Projektchor gibt es bereits 2000 Anmeldungen. Vergünstigte Eintrittskarten sind über die zu bekommen, die als Sänger dabei sind.

Zu berichten ist weiter von der **Sitzung am 4.7.2016**, wiederum in Mannheim. Da ist's spät geworden, weil wir einen Monat ausgesetzt haben.

Wichtige Tagesordnungspunkte waren das „Geistliche Thema“ zu Beginn der Sitzung, - eine Gesprächsrunde zum Thema „**Fürbittgebet** im Gottesdienst“. Inhaltlich kann das hier nicht im Einzelnen wiedergegeben werden, nur soviel, - im Wesentlichen ging es um die Frage, wie der Gemeinde ein Mitbeten, eine innere Beteiligung erleichtert bzw. ermöglicht werden kann.

Der **Perspektivtag „Zukunft“** wurde vorbereitet, dazu finden Sie in diesem Gemeindebrief einen eigenen Artikel mit der herzlichen und dringenden Einladung zur Teilnahme.

Über weitere **Garteneinsätze** am

Kirchgrundstück in Heidelberg wurde beraten, hier wäre es gut, wenn sich alle Arbeitswilligen das **Wochenende 23./24. September** freihielten.

Die **Passionsandachten** wurden thematisiert im Zusammenhang der Planungen für das Lutherjahr. Die wurden in den letzten Jahren schlecht angenommen, während die „Expedition zum Anfang in diesem Jahr in sehr guter Erinnerung war. So fasst der Vorstand den Beschluss, die Zeit im nächsten Jahr zu nutzen, um wieder auf eine gemeinsame Reise zu gehen, diesmal mit dem Buch „Luther lesen“ - die Abende werden in Heidelberg stattfinden, - während in Mannheim im Herbst der **Glaubenskurs „vergügt - erlöst - befreit“** angeboten wird, - beide Reihen in ökumenischer Offenheit. Eröffnet werden soll die Reihe der Heidelberger Abende mit dem Film „**Luther - er veränderte die Welt für immer**“, der am Aschermittwoch in der Heidelberger Kirche gezeigt werden soll.

Für die Kinder wird es eine **Bibellese-nacht** mit Übernachtung in der Kirche geben, am 30. September 2017.

Ein Jahreskalender wird die vielfältigen Angebote zusammenfassen und einigermaßen übersichtlich darstellen.

Berichtet werden konnte davon, dass die **Orgel in Heidelberg** gewartet und instand gesetzt werden konnte. Ganze

Bereiche waren nicht mehr in Funktion, der Orgelbauer Amadeus Junker hat es geschafft, diese Teile wieder zum Leben zu erwecken. **Spenden** für die Instandsetzung der Orgel sind sehr willkommen.

Für die Mannheimer Orgel liegt schon seit 2008 ein Angebot zur Wartung und Reinigung und Reparatur vor, das mit über 8.000 € aber die derzeitigen Möglichkeiten bei weitem übersteigt, - diese Arbeiten müssen also leider wohl noch aufgeschoben werden.

Die Mannheimer Kirche wird voraussichtlich in diesem Jahr bei der Neckarstädter **Lichtmeile** vom 11.-13. November vertreten sein, mit einem eigenen musikalischen Angebot am Freitagabend (Arbeitstitel: Morgen- und Abendchoräle jazzig arrangiert, an der Orgel Georg Wolff) und einem Angebot für Kinder am Sonntagnachmittag (Arbeitstitel Kircherkundung unter dem Stichwort „Engel“,).

Die Neckarstädter Lichtmeile erscheint - eher als die Meile der Religionen - gute Möglichkeiten zu bieten, als Gemeinde in der Öffentlichkeit präsent zu sein mit einem interessanten und attraktiven Angebot, das vom Aufwand her zugleich mit unseren Möglichkeiten gut zu leisten ist. Ob es gelingt, auch den Samstagabend zu füllen (der ist im Rahmen der Lichtmeile der „Literatur an ungewöhnlichen Orten“ gewidmet, ist noch offen.

» Mit jedem eigenen kleinen Schritt auf den anderen zu wird die Welt ein kleines bisschen anders, als sie vorher war. Das wäre doch schön.

NYREE HECKMANN

Blick über den Tellerrand

Frühstück im Winter - eine ökumenische Initiative für Wohnungslose und bedürftige Menschen in Heidelberg

„Auch 2015/2016 war ein erfolgreiches Jahr“

Im Winter 2015/2016 für es für die Gäste des Frühstücks wieder die Möglichkeit, von Oktober bis März von 8-10 Uhr zu frühstücken. Hier können sie sich mit anderen Personen über aktuelle Geschehnisse oder ihre Geschichte austauschen, im Warmen sitzen, frühstücken und ein Vesper für den Tag mitnehmen. Das kostenlose Frühstück wird von bis zu 24 sich abwechselnden Heidelberger Kirchengemeinden ausgerichtet.

Im letzten Jahr wurden pro Gemeinde durchschnittlich 49 Gäste pro Tag bewirtet. Ermöglicht wird dieses Frühstück durch zahlreiche Spenden, die von den Gemeinden gesammelt werden. Dazu gehören sowohl Sach- als auch Geldspenden. Ebenfalls werden viele Kleiderspenden entgegengenommen, welche immer willkommen sind. Es kommen täglich 7-8 Helfer, die die Teller mit Wurst und Käse belegen, Butter und Brot schneiden, Kaffee kochen und vieles mehr. Das

Frühstück findet in den Gemeindehäusern der jeweiligen Gemeinde statt.

Eine besondere Frühstückswoche fand in den Tagen vom 23.12.2015 bis zum 27.12.2015 statt. Zum ersten Mal fand dies gemeindeübergreifend mit Helfern aus verschiedenen Gemeinden statt. Die St. Johannes-Gemeinde in Rohrbach stellte die Räumlichkeiten und Sachspenden für den ersten Tag. Die Helfer kamen

aus verschiedenen Gemeinden und auch neue Helfer fanden sich über Abkündigungen in ihren Gottesdiensten.

Auch die St. Thomas-gemeinde ist angefragt worden, ob wir uns an dem Projekt beteiligen.

Eine ganze Woche zu übernehmen, schien uns im Vorstand zu gewagt, - aber eine solche gemeindeübergreifende Woche böte auch unseren Gemeindegliedern die Möglichkeit, sich zu beteiligen.

Die Weihnachtstage 2015 konnten auf diese Weise gut abgedeckt werden. Es war eine gute Erfahrung für Helfer und Gäste. Aufgrund von etlichen Geld- und Sachspenden konnten in diesen Tagen rund 200 Gäste bewirtet werden.

Bei vielen Gemeinden gehört die Teilnahme an dem Frühstück im Winter schon zur festen Tradition.



Erfreulich ist jedoch, dass sich immer wieder neue Gemeinden dem Angebot anschließen.

Jede Gemeinde hat ihr eigenes System und Angebot und ermöglicht so ein abwechslungsreiches Früh-

stücksangebot für bedürftige und obdachlose Menschen in Heidelberg, das in seiner Form und Dauer einzigartig in Deutschland ist.

(nach einer Vorlage von Isabel Rocholl)

„Gottesdienst und Predigt gestalten“ Lektorenseminar des Theologischen Fernkurses der SELK

Wiesbaden, 10.5.2016 - selk - Am langen Himmelfahrtswochenende trafen sich im Martin-Luther-Haus in Wiesbaden fünfzehn Lektorinnen und Lektoren aus unterschiedlichen Kirchenbezirken der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), um sich für ihre Aufgaben in den Gemeinden fortbilden zu lassen.

In zwei Einheiten mit Barbara Kiehl und Pfarrer Peter Kiehl (beide Darmstadt) standen praxisnahe Übungen zum Thema „Singen und Sprechen im Gottesdienst“ auf dem Programm. Die Teilnehmenden trugen jeweils Stücke aus ausgewählten Predigten oder Gebeten vor und erhielten aus der Gruppe Rückmeldungen, was daran gut gelungen war und wo sich im Detail noch etwas verbessern lässt. Auch zum Singen der liturgischen Stücke im Gottesdienst leitete das Ehepaar Kiehl an und ermutigte dazu.

Prof. Dr. Christoph Barnbrock, der die Tagung als Mitglied des Leitungsgremiums des Theologischen Fernkurses der SELK (TFS | www.tfs-selk.de) vorbereitet hatte, arbeitete mit den Lektorinnen und Lektoren zu den Themen Liedauswahl, Gottesdienstaufbau,

Gestaltung von Fürbittgebeten und Aneignung von Lesepredigten. Dabei ermutigte Barnbrock dazu, auch im Lektorendienst den Gottesdienst als Gestaltungsaufgabe zu begreifen, Gebete an passender Stelle selbst zu formulieren und sich in Absprache mit dem zuständigen Pfarrer Predigten so anzueignen, dass Sprachgestalt und Beispiele zur eigenen Person passen.

Ortspfarrer Frank Eisel gab Impulse zum Verhalten im gottesdienstlichen Raum und bereitete mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Sonntagsgottesdienst in der Christuskirche vor, der als Predigtgottesdienst von sechs der teilnehmenden Lektoren ausgestaltet wurde.

Gerahmt wurden die Tage durch Morgen- und Abendandachten, die von den Seminarteilnehmenden gehalten wurden. Auch ein touristisches Angebot, das von zwei Wiesbadener Lektoren vorbereitet worden war, gehörte zum Programm.

Die Rückmeldungen am Ende dieser mehrtägigen Schulung machten deutlich, dass dieses Seminar als große Bereicherung wahrgenommen wurde. Viele Impulse gingen nun mit und viel Ermutigung für ihren Dienst hätten sie erfahren, so die Teilnehmenden. Insbesondere der Austausch mit anderen

Ehrenamtlichen im Lektorendienst haben viele als hilfreich erlebt, sodass auch regelmäßige Lektorentreffen angeregt wurden. Das mehrtägige Schulungsangebot wurde positiv gewürdigt, da so ein noch intensiveres Arbeiten möglich gewesen sei. Der Vorteil der regionalen, meist eintägigen Schulungen besteht demgegenüber darin, dass hier Schulungen kontinuierlicher und mit weniger Aufwand möglich sind. Angesichts der großen Nachfrage nach diesem Seminar, die dazu führte, dass nicht alle Interessenten teilnehmen konnten, wurde angeregt, ein ähnliches Seminar noch einmal anzubie-

ten: entweder mit ähnlichen Schwerpunkten oder als Aufbauseminar für diejenigen, die sich mit den diesmal angebotenen Themenfeldern schon beschäftigt haben.

Der TFS dient der qualifizierten Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der SELK und ist als Institut an die Lutherische Theologische Hochschule der SELK in Oberursel (www.lthh-oberursel.de) angegliedert. Die Kirchenleitung der SELK hatte das Leitungsgremium des TFS gebeten, sich auch des Arbeitsbereiches „Lektorenausbildung“ anzunehmen.

Eine Weinbergsschenkung stand am Anfang - Rohrbach feiert sein 1250-jähriges Bestehen mit einem rauschenden Fest - und wir waren dabei!

Lange war geplant worden, - in vielen Sitzungen das Fest und insbesondere auch der gemeinsame Beitrag der Kirchengemeinden vorbereitet worden, unter anderem ein Artikel über das kirchliche Leben in Rohrbach, der in der Festschrift abgedruckt wurde. Nun endlich war der große Tag da, - aber graue Wolken hingen am Himmel, und gelegentlich fiel Nieselregen, jedenfalls noch bei den Vorbereitungen im Thoraxpark, wo die „Kirchenmeile“ platziert war.

Doch von Anfang an: Rohrbach feiert ja in Grunde ein ganzes Festjahr lang, mit vielen einzelnen Veranstaltungen. Das große Festwochenende wurde eröffnet mit einem Festakt am Freitagabend, - bei dem unter anderem zu er-

fahren war, dass Rohrbach inzwischen ca 16.000 Einwohner hat, und über 50 Institutionen und Vereine sich am Leben im Ort

aktiv beteiligen, - eine dieser Institutionen ist unsere Gemeinde.

Und so waren wir den auch bei dem großen Fest beteiligt, - nicht nur bei der Erstellung der Festschrift, sondern auch

bei der Programmgestaltung. Die Idee - oder der „rote Faden“: 1250 Jahre sind eine lange Zeit, da hat sich auch in der Kirche viel verändert.

Bibeln etwa wurden im Mittelalter zu-



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten



	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
31. Juli 10.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst Prof. i.R. Dr. V. Stolle	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst/ Taufe
7. August 11.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst
14. August 12.So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
21. August 13.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst
28. August 14.So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst
4. September 15.So.n.Trinitatis	10.30 Uhr	Kerwegottesdienst	11.15 Uhr	Lektorengottesdienst R. Mühlinghaus
11. September 16.So.n.Trinitatis	11.00 Uhr	Predigtgottesdienst auf der Seebühne im Luisenpark MA		
18. September 17.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst Kindergottesdienst	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst
25. September Michaelis	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
2. Oktober Erntedankfest	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst
9. Oktober 20.So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	Hauptgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
16. Oktober 21.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst Kindergottesdienst	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst
16. Oktober 21.So.n.Trinitatis	19.00 Uhr	Ökumenisches Taizégebet zum Semesterbeginn in St. Thomas, Heidelberg		
23. Oktober 22.So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst	9.30 Uhr	Hauptgottesdienst
30. Oktober Kirchweih	14.00 Uhr	Hauptgottesdienst in Heidelberg mit Baumpflanzung		

Termine



22. Juli	ACK Heidelberg
30. Juli, 14-18 Uhr	Gemeindenachmittag „Wege der Zukunft“ MA
4. September	Kerwe in Rohrbach
11. September	Gottesdienst auf der Seebühne
14. September	KV in Heidelberg
20.-21. September	Bezirkspfarrkonvent
23./24. September	Geplanter Garteneinsatz in Heidelberg
26.-30. September	4. Kursw. „Spirituelles Gemeindemanagement“
14. Oktober	Pfarrerfrühstück Emmertsgrund
18. Oktober	Ökum. Frühstück Neckarstadt
20. Oktober	Seniorenachmittag Sperlingshof
22. Oktober	Zukunftswerkstatt Sperlingshof
24. Oktober	KV in Mannheim
11.-13. November	Lichtmeile Neckarstadt

Welcher Wert ist am wichtigsten?



nächst von Hand abgeschrieben und waren für einen normalen Bürger unerschwinglich teuer, später dann - nach Erfindung des Buchdrucks - konnten Bibeln in großer Zahl für (relativ) wenig Geld gedruckt werden.

Martin Luther hat sie in ein verständliches Deutsch übersetzt, so dass sie allmählich für jedermann zugänglich wurde. Heute ist sie auf dem



dem Raum im Kloster, der den Bibelabschreibern diente.

Eine einfache Druckerpresse ermöglichte es vor allem den Kindern, Karten zu drucken, - und Pfr. Förster war mit Computer und Internet zur Stelle, - und mit einem Quiz, in dem es um die Sprachkraft der Lutherbibel ging.

Der **Festsonntag** wurde eröffnet mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Eichendorffhalle, der sehr gut besucht war, - dem schloss sich der **Festumzug** an, bei dem ca 1.000 Menschen als Beteiligte und 10.000 als Zuschauer gezählt wurden, - die Kirchgemeinden waren mit extra angefertigten Kirchmodellen Teil dieses Umzuges, - und



Computer und im Internet verfügbar und in vielfältiger Weise nutzbar.

Diesen Weg der Bibel durch die Zeit haben wir auf unserer Kirchenmeile nachgezeichnet: Ein Mönch (in Gestalt von Heiner Lutzmann) stand für die mühevollen Arbeit im Scriptorium,



am Abend haben wir den Tag mit einem Taizégebet beschlossen, bevor es dann ans Abbauen und Aufräumen ging.



Herzlichen Dank allen, die sich daran beteiligt und mitgearbeitet haben,

allen voran Cornelia Schneider, Dr. Heiner Lutzmann, Ekkehard Heicke, Anna Lena Förster, Leander und Elias Altenberger, Barbara Thiel, - und herzlichen Dank allen, die für das Gelingen gebetet haben. Ein persönliches Empfinden meinerseits möchte ich am Schluss noch benennen: Ich hatte das Gefühl, dass die Rohrbacher es einfach genießen, dass die Kirchengemeinden unkompliziert und freundschaftlich zusammenarbeiten, - dass da kein Streit und keine Konkurrenz herrschen, sondern man - bei allen Unterschieden - einander ganz wohlwollend und hilfsbereit zugetan ist. Und das kann ich aus den Vorbereitungssitzungen auch so bestätigen.

Stefan Förster

Am Pfarrhaus geht es weiter:

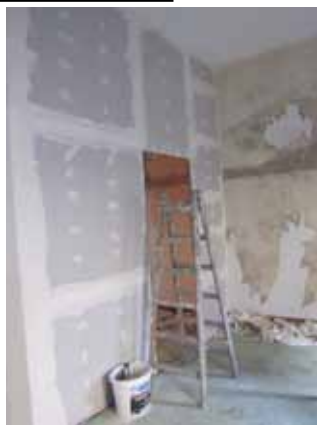
Nachdem es lange Zeit ganz ruhig war und die Zeit verstrich mit dem Warten auf die Statik und intensiven Beratungen über Detailfragen, ist nun wieder Bewegung in die letzten baulichen Veränderungen gekommen: Das „**Gemeindezimmer**“ ist inzwischen von der Parterrewohnung abgetrennt und von außen über die Hofeinfahrt zugänglich, die erforderlichen Leichtbauwände für den Einbau einer Toilette sind gesetzt, eine Gastherme ist im Keller montiert, - und das **Diasporawerk** hat einen Zuschuss von 5.000 € für den Ausbau dieses Zimmers überwiesen.

Auch die Statik für die neuen Balkone (die alten waren wegen Baufälligkeit zunächst gesperrt und dann abgerissen worden) liegt nun vor, so dass demnächst die Fundamente geschachtet und gegossen werden können.

Dann wird es spektakulär: Ein Kran wird die vormontierten neuen Balkone über das Haus hinweg in den Hof heben, wo sie dann aufeinandergesteckt werden - so ungefähr muss man sich das wohl vorstellen.

Bald also können die im Keller zwischengelagerten Möbel aufgebaut und die gestapelten Kisten ausgeräumt werden.

Die Kosten für all diese Maßnahmen kommen nicht direkt auf die Gemeinden zu, sondern sind vom Grundstücks- und Unterstützungsverein zu tragen und werden über die Mieten langfristig refinanziert.



Gemeinde mit Vision: Unsere lutherischen Gemeinden in Heidelberg und Mannheim

Als Jesus den ganzen Tag gepredigt hatte, wollen die Jünger, dass er das Volk wegschickt, damit sie zu Abend essen und übernachten können. Er fragt, was an Nahrung vorhanden ist. „Da nahm er die fünf Brote und zwei Fische und sah auf gen Himmel und dankte darüber, brach sie und gab sie den Jüngern, dass sie dem Volk vorlegten. Und sie aßen und wurden alle satt;...“ (Luk 9, 16-17).

Mit diesem Bibelwort haben die Kirchenvorstände der Gemeinden St. Michael und St. Thomas begonnen, sich über den zukünftigen Weg unserer lutherischen Gemeinden in Heidelberg und Mannheim Gedanken zu machen. Denn Jesus entwickelt *auch* eine Vorgehensweise. Die besteht aus Antworten auf drei Fragen: Was haben wir? Wo wollen wir hin? Wie kommen wir dahin?

Auf die erste Frage haben wir die Fakten zusammengestellt, die unsere Gemeinden beschreiben. Dazu haben wir uns die Daten der Gemeinden, der Metropolregion Rhein-Neckar und der SELK angesehen, aktuelle Zahlen und Zukunftsprognosen. Auch wenn es manchmal ernüchternd wenig erscheint, konnten wir feststellen: Was wir haben, ist weit mehr als fünf Brote und zwei Fische!

Die Antwort auf die Frage, wo wir hinwollen, nennt man Vision, alternativ auch „Es-gibt-mehr-als-man-sieht“ oder „Ich-sehe-was, was-Du-nicht-siehst“.

Wir haben darüber nachgedacht: Was macht unsere Gemeinden so besonders, dass es sich lohnt, für sie einzutreten und in sie einzutreten?

Bei der Frage haben wir – wie Jesus – nicht auf das Wenige gesehen, sondern auf den Himmel. Da waren zunächst sehr persönliche Antworten, die dann in der Diskussion zu einer gemeinsamen Vision für unsere Gemeinden zusammengewachsen sind.

Die himmlische Vision musste dann noch geerdet werden: Eine Strategie braucht ein Umsetzungsprogramm, sonst bleibt sie Wunschtraum. Wir haben geprüft, welche Initiativen unsere Gemeinden in Richtung der Vision weiterentwickeln können.

Und weiter? Brot und Fische wurden mit und von allen geteilt. Das wollen wir an einem **Gemeindenachmittag „Wege der Zukunft“ am Samstag, den 30. Juli 2016 von 14:00-18:00 Uhr** tun.

Wir wollen berichten von den bisherigen Überlegungen: Wo wir stehen, welche Vision wir als Kirchenvorstände von der SELK in Heidelberg und Mannheim haben und welche Initiativen wir vor diesem Hintergrund als sinnvoll ansehen. Und wir wollen diese Punkte mit Ihnen zusammen weiterdenken, zu einer gemeinsamen, persönlichen Antwort mit Ihnen kommen.

An diesem Tag wird eine Kinderbetreuung angeboten; wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, meldet sich bitte bei Pfarrer Förster.

Wie das Leben so spielt ...



Am Ende heißt es in Lukas 9: Alle wurden satt! Es geht darum, dass unsere Gemeinden zu einem so wunderbaren Segen für alle Mitglieder und für die Menschen in der Metropolregion Rhein-Neckar werden.

Das ist uns wichtig – und wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Wer am Thema und an der Mitarbeit daran interessiert ist, aber an dem Termin Ende Juli leider verhindert, melde

sich bitte bei Pfr. Förster, ein Folgetermin im Herbst ist ohnehin angedacht, aber noch nicht festgelegt, – denkbar wäre auch, für die Themen dieses ersten Treffens einen Wiederholungstermin anzubieten.

Und wer aus Altersgründen an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen kann, darf gerne **die Hände falten und beten**, dass Gottes Segen auf diesem Nachmittag liegt.

Für den KV: Prof. Dr. M. Selchert/Pfr. St. Förster

Baumpflanzung in Heidelberg

Der 30. Oktober wird in diesem Jahr auf ganz besondere Weise gefeiert: Nicht nur mit einem gemeinsamen Festgottesdienst bei der Gemeinden am Nachmittag, – den wir mit Unterstützung von Bettina Horsch musikalisch gestalten werden, – geplant ist für diesen Gottesdienst auch eine Taufe (bzw. zwei) – *und* die Pflanzung eines Baumes, – Partnerbaum der im Frühjahr im Luthergarten in Wittenberg gepflanzten Brabanter Silberlinde.

Nachrichten aus der kirchlichen Presse:

Diskussion um Open-Doors-Studie SELK-Pfarrer Martens nimmt Stellung

Frankfurt/Main, 24.5.2016 - selk-idea/selk - Die Open-Doors-Studie über religiös motivierte Übergriffe auf christliche Flüchtlinge ist in die Diskussion geraten. Das christliche Hilfswerk mit Sitz in Kelkheim bei Frankfurt am Main hatte die Erhebung am 9. Mai in Berlin vorgestellt. Dafür waren 231 Personen in zehn Bundesländern befragt worden. Daraus ging hervor, dass christliche Flüchtlinge in Heimen häufig von muslimischen Asylbewerbern und Sicherheitsdienstmitarbeitern angegriffen werden. Nachdem die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (FAS) dem Werk vorgeworfen hatte, bei den Zahlen übertrieben und Einzelfälle verallgemeinert zu haben, wies Open Doors Zweifel an der Seriosität seiner Studie zurück. Der Leiter des Werkes, Markus Rode, habe nie - wie in der Sonntagszeitung behauptet - erklärt, er könne 500 Fälle von religiös motivierter Gewalt in kirchlich betriebenen Heimen nennen. Sonst hätten in der Erhebung nicht 231, sondern weit über 500 dokumentierte Übergriffe enthalten sein müssen.

In einer Reaktion darauf teilten die Autoren Reinhard Bingener und Friederike Böge am 23. Mai in einem Beitrag mit, dass die Sonntagszeitung an ihrer Darstellung festhalte. In einem Gesprächsmitschnitt liege ihr sogar eine noch weitergehende Aussage Rodes dazu vor. Auf die Frage des Journalisten, ob er denn einen Fall in einem kirchlichen Heim nennen könne, wo

man das konkret nachvollziehen könne, habe Rode geantwortet: „Wenn Sie möchten, gebe ich Ihnen eine Verbindung, da können Sie, wenn Sie wollen, können Sie hundert haben, Sie können auch tausend haben.“ Laut Rode, so die Zeitung, wiegelten die großen Kirchen aber ab. Um die Muslime nicht unter Generalverdacht zu stellen, werde die Situation der Christen verharmlost.

Bingener und Böge berichten weiter, dass diese Aussagen von Open Doors den Bevollmächtigten des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ..., Prälat Dr. Martin Dutzmann (Berlin), ratlos stimmten. Jeder Einzelfall sei einer zu viel, sage Dutzmann. Allerdings hätten ihm sämtliche Experten von evangelischer und römisch-katholischer Kirche versichert, dass es die von Open Doors beklagte Christenverfolgung in deutschen Flüchtlingsheimen nicht gebe. In einzelnen Fällen gebe es dort durchaus Konflikte zwischen Christen und Muslimen. Diese Auseinandersetzungen verliefen aber in ähnlichen Ausmaßen wie die zwischen Sunniten und Schiiten oder zwischen verschiedenen Volksgruppen.

Die Diskussion stehe, so die Sonntagszeitung, nun auch im Berliner Regierungsviertel auf der Agenda. Allein in den vergangenen Wochen habe es fünf Veranstaltungen zu der Problematik gegeben - vorwiegend im Umkreis der CDU/CSU. ...

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière (CDU) sagte am 23. Mai in Berlin, dass keine konkreten Daten zu dem Thema vorlägen, da nur Fälle dokumentiert würden, bei denen eine Anzeige vorliege. Er könne das Aus-

maß der Übergriffe auf Christen somit nicht beurteilen, so de Maizière.

Pfarrer Dr. Gottfried Martens von der zur Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) gehörenden Dreieinigkeits-Gemeinde in Berlin-Steglitz kritisiert auf Facebook (Steglitz Lutherisch), dass die Sonntagszeitung betroffene Christen auf „sehr subtile Weise“ unter den Generalverdacht gestellt habe, Lügner zu sein. Martens, der sich intensiv um Christen kümmert, die in den Heimen angegriffen werden, schreibt: „Ich stelle mich aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen aus voller Überzeugung vor die von Übergriffen betroffenen christlichen wie auch jesidischen Asylsuchenden, deren Glaubwürdigkeit nun in so unverantwortlicher Weise infrage gestellt worden ist.“ In einem Fall, in der ein Heimleiter der Zeitung

berichtet habe, dass ein Angriff auf ein christliches Ehepaar „zu hundert Prozent aus der Luft gegriffen“ sei, ermittle mittlerweile der Staatsschutz. Das habe der Heimleiter den Journalisten offenkundig nicht mitgeteilt, so Martens. Viele Übergriffe würden aus Angst auch erst gar nicht den Heimleitungen gemeldet: „Wenn nun sowohl Vertreter der großen Kirchen als auch die Journalisten der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung meinen, die Aussagen betroffener bedrängter Christen durch eine bloße Nachfrage bei den Heimleitungen ‚widerlegen‘ zu können, ist dies methodisch mehr als fragwürdig.“ Man werde in Deutschland kaum jemanden finden, der erkläre, in seiner Unterkunft würden Christen bedrängt. Martens: „Wie naiv muss man sein, um aufgrund der Aussagen von Heimleitungen das Problem für nichtexistent zu erklären!“

<i>Sonntage: Themen und vorgeschlagene Predigttexte</i>			
7.8.	11. So.n. Trinitatis	Pharisäer und Zöllner	Galater 2,16-21
14.8.	12. So.n. Trinitatis	Die große Verwandlung	Lukas 13,10-17
21.8.	13. So.n. Trinitatis	Die Liebe Gottes	3. Mose 19 i.A.
28.8.	14. So.n. Trinitatis	Kinder Gottes	Römer 8,14-17
4.9.	15. So.n. Trinitatis	Irdische Güter	Matthäus 6,25-34
11.9.	16. So.n. Trinitatis	Der starke Trost	2. Könige 4,18-37
18.9.	17. So.n. Trinitatis	Sieghafter Glaube	Galater 3,26-29
25.9.	Michaelis	Der Engel des Herrn	Matthäus 18,1-6.10
2.10.	Erntedankfest	Die Gaben der Schöpfung	Lukas 12,(13-14)15-21
9.10.	20. So.n. Trinitatis	Die Ordnungen Gottes	2. Korinther 3,3-6(7-9)
16.10.	21. So.n. Trinitatis	Die geistliche Waffenrüstung	Matthäus 5, 38-48
23.10.	22. So.n. Trinitatis	In Gottes Schuld	Micha 6,1-8
30.10.	23. So.n. Trinitatis	Kirche und Welt	Römer 13,1-7
6.11.	Drittl. So.i.Kirjahr	Der Tag des Heils	Micha 4,1-5(7b)



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Die Rettung vor dem Hunger

Mose und die Israeliten ziehen ins Heilige Land. Aber in der Wüste gibt es nur Sand und nichts zu essen. Die Israeliten murren: „Sollen wir verhungern?“ Eines Tages hört Mose Gottes Stimme. Abends, am Feuer, berichtet Mose seinen Leuten: „Gott hat euren Hunger gehört. Er wird für euch sorgen.“ Am nächsten Morgen liegen überall weiße Körner auf dem Boden. Sie schmecken süßlich. Ein Geschenk des Himmels? „Esst sie auf!“, sagt Mose. „Gott wird von nun an jeden Tag solche Körner schicken.“ Die Frauen rösten die Körner und backen daraus Fladen – hmm, schmeckt wie Honigkuchen! Sie nennen es Manna. Von nun an ist immer genug davon da: „Gott hat uns nicht im Stich gelassen!“, sagt Mose.

Lies nach im Alten Testament: 2. Mose, 16-17



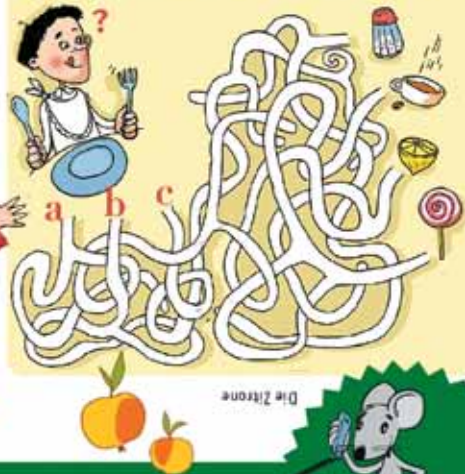
Geschmacks-Quiz

Ihr braucht: einige Nahrungsmittel, Tücher zum Verbinden der Augen, einen Spielführer

Auf einem Tisch liegen die Nahrungsmittel in kleinen, mundgerechten Stückchen. Seht sie euch gut an, denn jetzt werden euch vom Spielführer die Augen verbunden. Er steckt euch etwas in den Mund und ihr müsst es erraten. Probiert es mal mit verschiedenen Geschmäckern aus: scharfe Radieschen, süßes Obst, Kaffeebohnen, Käse, Salzbrezel, Brausebonbon.



Ingo Schleckermaul hat Appetit! Aber auf was?



Die Zitrone

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro, inkl. Versand)
Hotline: 0713/60190-70 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



Geburtstage, zu denen wir von Herzen Gottes Segen wünschen



Hannelore Fischer	18.08.39	Christhild Gorwatt-Boschitschko	09.10.44
Bärbel Hoffleit	20.08.43	Rosemarie Kattentidt	10.10.30
Else Kutz	23.08.33	Peter Fischer	22.10.36
Renate Best	29.08.40	Rainer Mühlinghaus	26.10.46
Rainer Bräutigam	31.08.29	Ruth Figge	31.10.22
Günter Hoffleit	08.09.36	Dr. Hartmut Seeliger	07.11.34
Jörg Beckenbach	21.09.43	Helga Bahner	12.11.36

Die Seele sucht stets einen Ort, an den sie sich zurückziehen möchte, so sehr der Verstand sie auch am Zügel zu nehmen versucht.

Nyree Heckmann

Pfarramt und Herausgabe:
Stefan Förster, Pfr., Friedrich-Ebert-Anlage 53 B, 69117 Heidelberg, Tel.: 06221 22186, eMail: Heidelberg@selk.de www.lutherisch-in-heidelberg.de
Ev.-luth.Kirche St. Thomas: Freiburger Straße 4, 69126 HD-Rohrbach; 01577 1901517 (nur bei Veranstaltungen) www.facebook.com/lutherisch.in.heidelberg
Rendantur Heidelberg: Frau Renate Best Adalbert-Stifter-Str. 10, 69190 Walldorf; 06227 1611 Bankverbindung: Sparkasse Heidelberg (BLZ 67250020) Kto.: 40657 IBAN: DE59 6725 0020 0000 0406 57 / BIC: SOLADES1HDB H+G Bank Heidelberg Kurpfalz (BLZ 67290100) Kto.: 40190007 IBAN: DE19 6729 0100 0040 1900 07 / BIC: GENODE61HD3
Ev.-Luth. Kirche St. Michael: Humboldtstraße 21, 68169 MA-Neckarstadt 0160 4391848 (nur bei Veranstaltungen) www.facebook.com/lutherisch.in.mannheim
Rendantur Mannheim: Frau Gabriele Hennig (Gabi.Hennig@web.de) Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379 Bankverbindung: Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 54550010) Kto.: 853457 IBAN: DE46 5455 0010 0000 853457 / BIC: LUHSDE6AXXX

GEMEINDEKREISE:

<i>Kirchenvorstand gemeinsam</i>	<i>Mittwoch, 14. September, 19.30 Uhr Heidelberg Montag, 24. Oktober, 19.30 Uhr Mannheim</i>
<i>Frauenkreis Heidelberg</i>	<i>Dienstag, 2. August, 15.00 Uhr Dienstag, 16. August, 15.00 Uhr Dienstag, 4. Oktober, 15.00 Uhr Dienstag, 18. Oktober, 15.00 Uhr</i>
<i>Frauenkreis Mannheim</i>	<i>Dienstag, 9. August, 15.00 Uhr Dienstag, 13. September, 15.00 Uhr Dienstag, 11. Oktober, 15.00 Uhr</i>
<i>Posaunenchor</i>	<i>Projektchor Kontakt: Rainer Mühlinghaus (Tel.: 07254 4113)</i>
<i>Singchor</i>	<i>Projektchor Kontakt: Rainer Mühlinghaus (Tel.: 07254 4113)</i>
<i>Konfirmanden- unterricht</i>	<i>Kontakt: St. Förster 06221 22186</i>
<i>Kindergottes- diensthelferkreis</i>	<i>Kindergottesdienst in Heidelberg 1x im Monat und spontan, wenn Kinder im Gottesdienst sind Nächste Besprechung:</i>
<i>Bibelkreis</i>	<i>1 x monatlich - Hier und dort in den Häusern Geplante Termine: 3.8., 20.00 Uhr (Mühling- haus) Thema: Der Gottesdienst Kontakt: Jürgen Temp (0621 / 441308)</i>

